



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41d-16_18

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41d-16_18

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

Aktionskomitee PS

Vorschlag Arbeitswoche am PS

Die Weigerung der beiden Dozenten, an der geforderten Vollversammlung aller Seminarangehörigen teilzunehmen, bestätigt die seit langem betriebene Sackgassen-Politik der beiden:

- totale Missachtung immer wieder formulierter studentischer Interessen
- konsequentes Ausnützen der formell abgesicherten Ordinarienherrschaft für die eigenen Karriereinteressen und für die angeblichen Interessen des PS (dass ihre Politik alles andere als zum Aufbau eines Publizistischen Instituts beiträgt, vermögen bzw. wollen die beiden Herren nicht zu sehen).

Diese Politik kann zwar schon lange nicht mehr von einem wissenschaftlichen Standpunkt aus legitimiert werden. Sie fügt sich jedoch nahtlos in Gilmers Ruhe und Ordnung-Politik ein. (Ruhe und Ordnung-Politik kann allerdings für deren Urheber auch kontraproduktiv werden: wenn Bewegungen provoziert werden.)

Nachdem die Dozenten das wiederholt gewünschte Gespräch und Diskussionen auch weiterhin selbtherrlich verweigern wollen, bleibt uns nur die studentische Selbsthilfe: Wir müssen uns nehmen, was uns gehört (wenn auch nur exemplarisch und vorübergehend). Deshalb der Vorschlag: Wir führen vom 27.-31. Mai 74 in den Räumen des PS eine Arbeitswoche durch. Wir leisten in Gruppen inhaltliche und alternative Arbeit, insbesondere, indem wir täglich eine Zeitung produzieren und von Dienstag bis Donnerstag auch öffentliche Veranstaltungen durchführen.

Die Idee "Lip im PS" geht davon aus, dass eine Besetzung oder ein aktiver (d.h. militanter) Vorlesungsboykott zu einer Spaltung der gegenwärtigen studentischen Einheit und damit über kurz oder lang zu einem Abbröckeln der Bewegung bzw. zu einem Zusammenbruch einer Besetzung führen müsste. Der Vorschlag einer Arbeitswoche mit Veranstaltungen und der Produktion einer Tageszeitung läuft de facto auf eine Besetzung hinaus, versucht jedoch in erster Linie, die Studenten durch inhaltliche Arbeit zu mobilisieren d.h. zur Teilnahme zu motivieren. Diese inhaltliche Arbeit soll exemplarisch das leisten, was am PS von den Dozenten systematisch hintertrieben wird (siehe Dröge, Arbeitsgruppen, Seminare etc.)

Für die Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten der Woche sollen keine Bewilligungen eingeholt werden. Wir beanspruchen die Räume zu jeder Tages- und Nachtzeit - je nach Bedürfnissen. Wir wohnen und essen jedoch nicht im PS. Unsere Anwesenheit ist durch inhaltliche Arbeit legitimiert. Diese Konzeption impliziert, dass man Regulatorverletzungen und damit allfällige Disziplinarmaßnahmen



in Kauf nimmt (sofern die Unibürokratie dies in Kauf nimmt).

Die Publizistikstudenten sollen aufgerufen werden, die Lehrveranstaltungen der letzten Maiwoche (ob im PS oder in der Uni) zu boykottieren. Physischer Druck ist zu vermeiden, psychischer einzusetzen (Spaliere, Diskussionen etc.) Wenn die Veranstaltungen im PS (also die Seminare Typologie, Augsburg, Lokalkommunikation und Proseminare) genügend boykottiert werden, beanspruchen wir die entsprechenden Räume für uns.

Organisator der Woche ist das Aktionskomitee. Neben Publizistikstudenten sollen auch Studenten anderer Fachrichtung aufgerufen werden, mitzumachen - sei es als Verfasser von Zeitungsartikeln, sei es durch volle Mitarbeit. An der ganzen Aktion ist entscheidend, dass sie nicht auf das PS isoliert bleibt, sondern den Fall PS als exemplarisch für die Situation der bürgerlichen Wissenschaft und von Gilgens Hochschulpolitik darstellt. Die studentische Antwort erhält damit ebenfalls exemplarischen Charakter - exemplarisch für weitere Kämpfe an der Uni Zürich.

Ideen für Veranstaltungen:

- Bofmann, Meienberg, Wettler, Deuber, Vieli etc: Kritischer Journalismus in bürgerlichen Klassenmedien?
- Pinkus: Arbeiter-Illustrierte-Zeitung
- ? Wember, Filmanalyse
- ? Diskussion des neuen AKP-Projektes
- ? ...

Zeitung:

- Produktion im Poch-Format bei Ropress nach Mitternacht oder sehr früh am morgen
- Vertrieb an Hoch- und Mittelschulen und an Ständen (Parade, Central, Bellevue, HB)
- Mögliche Rubriken:
 - Berichte über die Arbeitswoche und die Veranstaltungen am PS
 - Aktuelle Politik - alternativ
 - Berichte über die Situation und aktuelle Kämpfe in anderen Bereichen (Uni-BG'S, Gewerbeschüler, Megibach etc.)
 - Filmtips, TV-Kritik, Veranstaltungen, Hinweise, Inserate, Beizentips
 - Solidaritäts-Kolumnen von bekannten linken Journalisten
 - Texte des Werkkreises Arbeiterliteratur

334 Ad-16 A8

- Porträts von alternativen Zeitungen (focus, Zeitdienst, Viva etc.)
- Medienprobleme

Die Arbeit des Aktionskomitees hat sich auf folgende zwei Phasen zu beziehen:

1. Phase: Information und Ausweitung auf ganze Uni

- Wandzeitungen, Zeitungsartikel, Wobü...
- Ausweitung durch Resolutionen in Vorlesungen, BG's etc.
- ...

2. Phase: Vorbereitung der Arbeitswoche

- Vollversammlung am Mittwoch 22. Mai mittags im PS: Beschluss, Arbeitswoche durchzuführen
- Organisation der Referenten für die öff. Veranstaltungen
- Verarbeiten Zeitung: Produktionsfragen, Bereitstellen von Artikeln
- ...

Die nächste Sitzung des Aktionskomitees sollte spätestens am Freitag nachmittag stattfinden, also vor der HK-Koordinationsitzung von Freitag 18 h.